

DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG  
DER REGESTA IMPERII E.V. BEI DER  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ

Bericht F r i e d 2009  
und Professor Dr. Paul-Joachim H e i n i g (Mainz)<sup>1</sup>

*Allgemeines:* Die turnusmäßige Vorhabenprüfung der „Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz“ gipfelte am 29./30. April 2009 in einer Zentralbegehung in Mainz, bei welcher alle laufenden Teilprojekte präsentiert und die Grundzüge der zukünftigen Projektplanung vorgestellt wurden. Aufgrund der von den drei unabhängigen Gutachtern auch anhand umfangreicher Materialien und etlicher Manuskripte formulierten Stellungnahme haben nach den Instanzen der Mainzer Akademie auch diejenigen der Union der Akademien hauptsächlich beschlossen, das Gesamtvorhaben bis 2015 weiterzufördern und drei Jahre zuvor eine bilanzierende Standortbestimmung vorzunehmen. Dies haben die Kommission und die Wiener Arbeitsgruppe auf Ihren Jahresversammlungen im Herbst 2009 erfreut zur Kenntnis genommen und danken allen an diesem positiven Ergebnis Beteiligten. Bei denselben Anlässen wurde mit großer Anteilnahme des Todes des em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Wiesflecker am 19. September 2009 in Graz gedacht, dessen Name mit den von ihm initiierten und bis zuletzt geleiteten Regesten Maximilians I. unsterblich verbunden bleiben wird.

Nachdem auf der Hauptsitzung der Wiener Arbeitsgruppe des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am 7. Oktober 2009 im Beisein des stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Rudolf Schieffer (München) und des Sekretärs Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz/Gießen) über die österreichischen Regestenprojekte beraten worden war, eröffnete der Vorsitzende am 5. November 2009 in Mainz die turnusmäßige Mitgliederversammlung der deutschen Regestenkommission in Anwesenheit des Vizepräsidenten der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse und des Generalsekretärs der Mainzer sowie der Vertreter der Österreichischen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. In deren Mittelpunkt standen nach dem allgemeinen Bericht des Vorsitzenden und dem regelmäßigen Kassenbericht des Sekretärs für den e.V. die Aussprache über den Stand und die Fortführung der zahlreichen Teilprojekte sowie über die Planung zukünftiger Vorhaben bis 2015 und darüber hinaus. Zuvor wurde mit Besorgnis festgestellt die Problematik künftiger Mitarbeitergewinnung in der sog. Grundlagenforschung wegen der Verschlechterung der Konditionen (Befristung ohne Qualifizierungsmöglichkeit) bei gleichzeitiger Vervielfältigung attraktiver universitärer Alternativen. Auch die Projektdurchführung dürfte künftig z.B. infolge

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Bericht gibt wie bisher nicht nur Auskunft über den Stand der Teilprojekte der deutschen Regesten-Kommission, sondern auch derjenigen, die von der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des „Instituts für Mittelalterforschung“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften betrieben oder verantwortet werden; diese sind mit *AT* gekennzeichnet.

geänderter Mitarbeiterprofile des Wissenschaftsrates (z.B. Weiterqualifikationsanteile an der Arbeitszeit ohne ausgleichende Laufzeitverlängerung) erschwert werden, jedenfalls solange, wie nicht alle Elemente eines neuartigen Systems aufeinander abgestimmt sind.

*(Herrscher-)Regesten der Karolingerzeit [840–926/962/1032]*: Als Leiterin der Abteilung „Karl der Kahle“ (840–877) hat Prof. Dr. Irmgard Fees (München/Marburg a.d.L.) die aus hessischen Mitteln verfügbare, bis 2008 von ihr selbst bekleidete halbe Mitarbeiterstelle nach erfolgter Ausschreibung zum 1. Mai 2009 mit Dr. des. Johannes Bernwieser besetzt, welcher ihr ehemaliges Arbeitszimmer an der Universität Marburg erfreulicherweise weiterhin nutzen darf. Herr Bernwieser hat nach einer obligatorischen Einarbeitungsphase bereits eine größere Zahl urkundlicher wie historiographischer Regesten für den zweiten Teilband mit den Regesten Karls von 849-869 entworfen und begonnen, für diese Jahre das herrscherliche Itinerar zu skizzieren. Beim Fortgang dieser Arbeiten hat sich Prof. Fees die Komplettierung der von ihr bereits angefertigten Urkundenregesten der Jahre 853–854 vorbehalten. Durch die von der Kommission ermöglichte Anschaffung eines leistungsfähigen Laptops wird die Arbeit in Bibliotheken und Archiven sowie auf den notwendigen häufigen Reisen zwischen München und Marburg technisch erleichtert. Der für die Abteilung der „Regesten der burgundischen Regna (Provence und Hochburgund) von 855-1032“ verantwortliche Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) hat die historiographischen Regesten des ersten Faszikels, welcher Niederburgund von 855 bis zur Vereinigung mit Hochburgund zu Anfang der 940er Jahre umfassen wird, bis zum Jahr 900 vorangetrieben. Den vorbereiteten Band selbst stellt er in der Festschrift Jean-Marie Martin vor, die im Herbst 2009 erschienen ist. Die bibliographischen Arbeiten wurden fortgesetzt, der Aufbau einer Handbibliothek weiter gefördert. Speziell dabei war wieder die mehrmonatige Beschäftigung einer studentischen Hilfskraft nützlich. Auch ein vierzehntägiger Aufenthalt in München, wo außer der Bibliothek der MGH die reichen Bestände der BSB ausgeschöpft wurden, kam den laufenden Arbeiten zugute. Im nächsten Arbeitsjahr will Prof. Zielinski nicht nur die historiographischen Regesten abschließen, sondern möglichst auch schon sämtliche Regestenentwürfe des ersten Faszikels des Burgunderbandes überarbeiten. Sein Bestreben, das begutachtungsfähige Manuskript noch 2010 vorzulegen, soll durch die Bereitstellung der notwendigen Sach- und Reisemittel unterstützt werden.

*Papstregesten 844–911*: Unter der Leitung des für alle Papstregestenprojekte der Kommission zuständigen Hrn. Herbers ist die halbe Mitarbeiterstelle nach dem Ausscheiden von Dr. des. Sofia Meyer M.A. geb. Seeger in Erlangen entschädigungslos unbesetzt geblieben ist, bis sie Veronika Unger nach der Beendigung ihres Studiums im Juli 2009 eingewonnen hat. Diese verschaffte sich zunächst einen Überblick über die Fortschritte der letzten Jahre sowie über die Besonderheiten der Regesten des dritten, dem Pontifikat Johannes' VIII. (872–882) gewidmeten Faszikels (Registerfragmente der *Collectio Britannica* etc.). In einem Komplettdurchgang durch das ihr von der Vorgängerin übergebene, in weiten Teilen fertige einbändige Manuskript überarbeitete sie mit einigen Konsequenzen die Datierungen. Im weiteren müssen die Verweise einer genaueren Prüfung unterzogen werden, woraus sich noch einige *Deperdita* („Erwähnungsregesten“) ergeben

dürften. Sobald anschließend auch die restlichen Legationsregesten nachgetragen sind, kann die Numerierung samt der Anbringung von Verweisen erfolgen, so daß das Manuskript parallel zur abschließenden Komplettierung der Anhänge (Literaturverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Konkordanzen sowie Register) und der formalen Vereinheitlichung schon begutachtet werden kann. Hr. Herbers selbst hat sein schon zur letztjährigen Mitgliederversammlung grundsätzlich fertiggestelltes Manuskript der Regesten Nikolaus' I. (858–867) zur Evaluationsbegehung – z.B. im Verweissystem – noch präsentabler gemacht und anschließend zwei weitere Korrekturgänge unternommen, um Uneinheitlichkeiten und andere Fehler auszumerzen. Der größte Teil der Arbeit betraf aber die mit Hilfe des Personals am Erlanger Lehrstuhl erstellten Indizes (Konkordanztafeln, Initienregister sowie Verzeichnisse der handschriftlichen und der kanonistischen Überlieferung, dann der Abkürzungen und natürlich aller Quellen und Literatur). Deretwegen wird der gedruckte Faszikel sicher 450 Seiten umfassen, denn die eigentlichen Nikolaus-Regesten beanspruchen in der nun definitiven Formatierung schon an die 400 Seiten. Das Manuskript dieses ersten Teils des zweiten, später um die Regesten Hadrians II. (867–872) zu ergänzenden und durch ein Gesamtregister zu erschließenden Faszikels hatte Hr. Herbers der Mitgliederversammlung 2009 zur internen Begutachtung vorgelegt, nach deren positivem Abschluß es in Druck gegangen ist. Auf die einer Intervention des Generalsekretärs der Mainzer Akademie zu verdankende Bereitschaftserklärung des Bayerischen Wissenschaftsministeriums, im Jahr 2010 die halbe Projektstelle von Baden-Württemberg zu „übernehmen“, so daß sie am Projektsitz Erlangen endlich offiziell verwendet werden kann, ist dringend zu rekurrieren.

*Papstregesten 1024–1058:* Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) hat die ca. 1100 Regestenentwürfe des zweiten, abschließenden Faszikels für die Jahre 1047–1058 überarbeitet, vereinheitlicht und strukturiert. Neben den Routinearbeiten besaß die systematische Erschließung und Einarbeitung zahlreicher Literaturtitel nennenswertes Gewicht. Ein Besuch in der Göttinger Arbeitsstelle der Pontifizen förderte ebenso neue Aspekte zu Tage wie die weit fortgeschrittene Revision der Regestenentwürfe durch den Arbeitsstellenkollegen Dr. Ulrich Schmidt und den Projektleiter. Auf der anderen Seite hat die eigene Beteiligung an der Gegenkorrektur der „benachbarten“ Papstregesten 1181–1198 zusammen mit der Vorbereitung der Evaluation den prognostizierten Abschluß doch um einiges verzögert. Nunmehr will Dr. Frech das Manuskript nach der Ausarbeitung der Sekundärdateien für den Anhang (Register, Literatur- und Initienverzeichnis sowie Konkordanzen) im Laufe des Jahres 2010 zur internen Begutachtung vorlegen. Nachdem deren Korrekturen und Anregungen eingearbeitet sind, muß zu guter Letzt eine digitale Druckvorlage erstellt werden. Mit dem Erscheinen des Bandes wird das Teilprojekt voraussichtlich Anfang 2011 abgeschlossen sein. Darauf hat die Kommission im Zuge der Evaluation deutlich hingewiesen und Vorschläge zum wissenschaftlichen Procedere unterbreitet. In Frage kommt vorerst eine pragmatische Fortsetzung der Papstregesten bis 1073 und deren baldige modulare Integration „in ein größer angelegtes, neu zu beantragendes Teilprojekt“ (Stellungnahme S. 8), etwa ein projektiertes salierzeitliches „Papst-Kaiser-Vorhaben“.

*Regesten Heinrichs III. [1039–1056]:* An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

*Regesten Heinrichs IV. [1056 (1050)–1106]:* Die Projektleiter Prof. Dr. Tilman Struve (Faszikel 3: 1076–1085) und Prof. Dr. Gerhard Lubich (Faszikel 4: 1086–1106) haben die Bewilligung ihres von der Kommission, den externen Gutachtern und der Mainzer Akademie unterstützten, auf 2015 terminierten Verlängerungsantrags durch die Wissenschaftliche Kommission der Akademienunion erfreut und dankbar zur Kenntnis genommen. Im Berichtszeitraum haben an der Kölner Arbeitsstelle Prof. Struve und Dr. Dirk Jäckel das zur Evaluation präsentierte Manuskript des zweiten Faszikels (1065–1075) nach der Behebung einiger Defizite im Sommer 2009 zur internen Begutachtung eingereicht. Seit deren positivem Abschluß hat Dr. Jäckel in Abstimmung mit dem Sekretär und dem Hersteller der Mainzer Akademie das Manuskript zum Digitaldruck eingerichtet, so daß es zu Beginn des Jahres 2010 zum Druck gegeben werden konnte. Nachdem auch die bereits im Internet publizierten Urkundenregesten korrigiert und v.a. etliche Archivangaben aktualisiert sind, rückt die Ausarbeitung des dritten Faszikels (1076–1085) in den Mittelpunkt. Auf diesen hin wurden mit zeitweiliger Hilfe der studentischen Hilfskräfte Carolin Droick und Sebastian Pickstone an der Universität zu Köln bereits kommentierte Regesten für die überaus ereignisreichen ersten Monate des Jahres 1076 (Beginn des sog. Investiturstreits) entworfen. Für den Rest des Jahres 1076 und das Jahr 1077 wurde systematisch Literatur recherchiert und teils bereits im Kommentarteil berücksichtigt. Im Berichtsjahr erschienen ist Herrn Struves Beitrag zur Reichenau-Tagung 2006 mit dem Titel „Der ‚gute‘ Kaiser Heinrich IV. – Heinrich IV. im Lichte der Verteidiger des salischen Herrschaftssystems“ (Vorträge und Forschungen 69, 2009, S. 161–188). Ebenfalls gut voran schreiten an der Bochumer Dépendance des Projekts die von Prof. Dr. Gerhard Lubich (RUB) im zweiten Jahr geleiteten Arbeiten am vierten Faszikel (1086–1106), dessen Umfang nach einer kursorischen Durchsicht der „Jahrbücher“ Meyers von Knonau etwa 300 Regesten betragen dürfte. Schon in den ersten Monaten des Jahres 2009 war mit der Aufarbeitung des Italienaufenthalts Heinrichs IV. (1090–1096) begonnen worden. Aus dem Kommissionsetat konnte ein Werkvertrag mit Prof. Dr. Elke Goetz (Herzogenaurach) abgeschlossen werden, welche für diesen Zeitabschnitt unter anderem eine den aktuellen Forschungsstand repräsentierende Literatursammlung vorgelegt hat. Mit der Sichtung der Literatur und der Ordnung der Quellen hat der halbtägig beschäftigte Mitarbeiter Daniel Brauch M.A. (Bochum) ebenso eingesetzt wie mit einer ersten groben Einteilung in registrierbare Handlungen. In chronologischer Folge lagen zu Beginn 2010 an die 90 korrigierte Regestenentwürfe für den Zeitraum 1086–1090, dazu etwa 40 weitere als Konzept sowie 80 Urkundenregesten bis zum Ende der Regierungszeit Heinrichs. Auch zum (Gegen-)Königtum Konrads (III.), des Sohnes Heinrichs IV., sind bereits an die 70 Entwürfe gefertigt, von denen ein Teil aufgrund der Zeitstellung jedoch im dritten Faszikel unterzubringen sein wird.

*Regesten Heinrichs V. [1106–1125]:* An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet.

*Regesten Friedrichs I. [1152 (1122)–1190, AT]:* Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) hat nach einer Generalrevision des Regestenteils, der Erarbeitung der Konkordanzen und der Formulierung der Einleitung das komplette Manuskript des vierten, die Jahre 1181–1190 umfassenden Teilbandes abgeschlossen. Nach dessen Annahme durch die Wiener Akademie und den österreichischen Fonds zur Förderung der Wissenschaften (FWF) erfolgt die Drucklegung. In deren Verlauf wird er den fünften und letzten Band in Angriff nehmen, welcher komplette Verzeichnisse der ausgewerteten Quellen und der zitierten Literatur sowie ein Gesamtregister enthalten und möglichst bis 2014 vollendet sein soll. Außer einigen thematisch einschlägigen Aufsätzen, die im Berichtszeitraum erschienen sind oder zur Publikation angenommen wurden, hat Prof. Opll vor allem die aktualisierte vierte Auflage seiner 1990 erstmals erschienenen Barbarossa-Biographie vorbereitet.

*Regesten Heinrichs VI. [1165 (1190)–1197]:* Prof. Dr. Gerhard und Dr. Katrin Baaken (Tübingen) mußten die Erarbeitung des Ergänzungsbandes, den sie bis zum September 2009 durch das Nachtragen weiterer handschriftlicher Überlieferung, durch die Sichtung neuerer Literatur und schließlich durch die konsequente Verzeichnung weiterer Deperdita gefördert hatten, aus gesundheitlichen Gründen leider einstellen. Eine der nächsten Aufgaben wäre die Einarbeitung einschlägiger Stücke des von Ferdinand Opll zum Druck eingereichten vierten Faszikels der Barbarossa-Regesten gewesen, weil die Mitwirkung des Thronfolgers bei den Handlungen seines Vaters und die Sorge des Kaisers um die Einbindung seines Sohnes in seine politischen Entscheidungen bisher unterschätzt worden seien. Die Kommission bedauert die offenbar unausweichliche Entscheidung außerordentlich, würde der Informationsgehalt der schon 1972 im Druck erschienenen Regesten Heinrichs VI. doch allein durch die weit über hundert neuen Regesten-Nummern, welche das Ehepaar Baaken im Laufe der Jahre erarbeitet hat, erheblich gesteigert werden. Sie dankt ihrem Mitglied Prof. Baaken und ihrer ehemaligen Wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Katrin Baaken für beider unermüdliches Engagement zugunsten v.a. der stauferzeitlichen Regesta Imperii und übermittelt beiden die besten Wünsche. Die Materialsammlung geht nach einer an der Mainzer Geschäftsstelle vorgenommenen Teildigitalisierung an die Wiener MGH-Arbeitsstelle zur Auswertung für die Diplomata Heinrichs VI. Sobald sich deren Abschluß abzeichnet, will die Kommission eine darauf gestützte Neubearbeitung der Regesten Heinrichs VI. unter Einschluß der „Sammlung Baaken“ in Angriff nehmen, bei welcher die bisher fehlende Historiographie selbstverständlich berücksichtigt werden wird.

*Papstregesten 1181–1198:* Im Mittelpunkt der Arbeiten von Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) an dem von Hrn. Herbers geleiteten Teilprojekt stand außer den Vorbereitungen der Evaluation zum einen die Weiterarbeit an den Regesten Urbans III. und Gregors VIII. (1185-1187). Der ständigen Aktualisierung der mehr als 1500 Regesten aus diesen beiden Pontifikaten kam der mit dankenswerter Hilfe von Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) absolvierte Abgleich mit den Materialien der Göttinger Arbeitsstelle der Pontifizen zustatten. Die Erstellung des Registers, des Literaturverzeichnisses sowie der übrigen Beilagen dieses dritten Teilbandes wurde abgeschlossen, so daß das Manuskript in Druck geht, sobald die kommissionsinternen Begutachtungen erledigt und eingearbeitet sind.

Bis dahin mag doch noch eine Vorabversion der Regesten Urbans III. als „work in progress“ auf RI-Online publiziert worden sei, nachdem im Berichtszeitraum immerhin mehr als 200 Addenda und Corrigenda zu den Regesten Lucius‘ III. ins Netz gestellt und diese Regesten insgesamt für die Verknüpfung mit der Literaturdatenbank RI-OPAC aufbereitet werden konnten. In Anbetracht des Fortgeschrittenseins des Projektes auf dem Weg nach 2015 hat die Mitgliederversammlung 2009 die vor Jahren auf Anraten einer Subkommission beschlossene Priorität einer Online-Publikation der Rohdaten aller noch nicht publizierten Regesten aus der Tübinger Materialsammlung aufgegeben zugunsten einer konventionellen Bandproduktion. Dementsprechend hat Dr. Schmidt begonnen, das Material für den Pontifikat Papst Clemens‘ III. systematisch zu bearbeiten und etwa 630 der insgesamt etwa 1400 zu erwartenden Regesten entworfen. Der Diskurs aller Beteiligten an den hochmittelalterlichen Papstprojekten über das Verhältnis der im Rahmen der Regestenkommission erarbeiteten und primär auf deren Internet-Plattform online zu stellenden Regesten zu der Datenbank des Göttingen-Erlanger Akademienprojekts „Jaffé-Loewenfeld“ soll wiederaufgenommen werden.

*Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308, AT]:* Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) hat seine Bereitschaft wiederholt, sich den von ihm seit vielen Jahren geleiteten Regesten nach seiner im Herbst 2009 erfolgten Pensionierung persönlich verstärkt zu widmen. Dies wurde seitens der Arbeitsgruppe angenommen mit dem Bekunden, jegliche Aktivität zugunsten dieses Projekts selbstverständlich weiterhin zu unterstützen.

*Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]:* Der Projektleiter Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und Prof. Dr. Peter Thorau sowie die abermals eine Zeit lang an der Saarbrücker Arbeitsstelle beschäftigte Dr. Sabine Penth haben die laufenden Arbeiten am zweiten Faszikel fortgesetzt. Die noch fehlenden Regesten bis zur Alpenüberquerung im Oktober 1310 wurden erstellt sowie Kommentierungen zu den bereits vorhandenen Regestenentwürfen ergänzt. Darüber hinaus wurden Regierungshandlungen und Heinrich VII. direkt betreffende päpstliche Stücke bearbeitet. Außerdem wurden die von Prof. Thorau auf seiner letztjährigen Archivreise nach Italien in Pisa erhobenen Quellen, soweit sie den aktuellen Faszikel betreffen, eingearbeitet und das im DHI Rom gesammelte Material ausgewertet. Auf einer neuerlichen Italienreise im September 2009 hat Prof. Thorau nicht nur im Staatsarchiv Pisa den noch ausstehenden Teil des für die Regesten besonders wichtigen Bestandes „Roncioni“ auswerten können, sondern nunmehr auch die Bestände des bis dato weitgehend unzugänglichen Archivio Capitolare. Als sehr hilfreich hat sich dabei herausgestellt, daß dieses mittlerweile mit dem Archivio Arcivescovile zusammengelegt worden ist und über eine eigene Archivarin verfügt, so daß die Benutzung dieser Archive wie die Beschaffung von Digitalisaten der rund 70 dort eruierten Heinriciana ganz reibungslos waren. In Rom wurden nicht nur abermals die reichhaltigen Bibliotheksbestände des DHI ausgewertet, sondern auch die für Heinrichs Regierungszeit einschlägigen, teils als Digitalisate erworbenen Original-Registerbände Papst Clemens‘ V. im Archivio Segreto Vaticano durchgesehen und mit den aktuellen Regestenentwürfen abgeglichen. Die Erträge dieser Recherchen werden jetzt ebenso zügig in das Manuskript des zweiten Faszikels eingearbeitet wie die immer noch ausstehenden historiographischen Regesten

nachgetragen. Außerdem hat sich Prof. Thorau im Berichtszeitraum in den Beratungen über die Konzipierung eines möglichen europaweiten Folgeprojekts der Regesta Imperii für die Luxemburger-Dynastie, welches auch die laufenden Editionsprojekte einbinden könnte, engagiert und an Arbeitstreffen in Luxemburg, Berlin und Mainz teilgenommen. Um den angestrebten Projektabschluß 2015 nicht durch eine einschneidende Qualitätsminderung der ausstehenden Teilbände „erkaufen“ zu müssen, erhofft man sich mit Bezug auf die Befürwortung durch Kommission und Evaluatoren eine begrenzte Abschlußfinanzierung der Akademien mit temporärer Personalaufstockung, deren erfolgte Beantragung nicht an der mageren saarländischen Finanzausstattung scheitern möge.

*Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]:* Im Rahmen des von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) geleiteten Projekts sind die von der Arbeitsstelle in München ausgehenden Archivarbeiten gut vorangeschritten. Doris Bulach M.A. (München/Halle a.d.S.), die zugleich ihr Promotionsverfahren abgeschlossen hat, hat die Recherchen in den Archiven der Oberpfalz und in fünf Regensburger Archiven für den neunten Regionalband weitgehend erledigt. Namentlich im Staatsarchiv Amberg hat sie sämtliche Klosterbestände, die dort nach ihrer Rückführung aus München (wo sie 1996 in Heft 3 publiziert worden waren) umsigniert wurden, eruiert und aufgenommen. Ebenso wurden die immer in Amberg verbliebenen Bestände zu den entsprechenden Klöstern eingearbeitet, die Durchsicht der sehr umfangreichen Amberger Bestände somit vollendet und die danach feststehenden Kurzregesten neu formuliert. Nach der inhaltlichen Komplettierung des Manuskripts durch die Erträge letzter Recherchen im Stadtarchiv Regensburg mit den Beständen des Historischen Vereins und des Archivs der Grafen von Sünching sowie der Überprüfung bisher nicht bekannter Bestände in der Staatlichen Bibliothek Regensburg müssen die begonnene Generalrevision des Manuskripts vollendet sowie die Register und Verzeichnisse erarbeitet werden. Das anschließend zu begutachtende und einzurichtende Manuskript soll 2010 zum Druck befördert werden. Danach nimmt Frau Bulach die Ludoviciana aus den Archiven in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Angriff. Mirjam Eisenzimmer M.A. (München) hat die Materialsammlung für Band 10 „Mittelfranken“ mit ca. 300 Urkundenregesten aus vierzehn verschiedenen Archiven fast komplett und dabei auch schon für den folgenden, nicht weniger umfangreichen Band 11 „Unter- und Oberfranken“ recherchiert. Der Großteil der Urkunden lagert in den Staatsarchiven in Nürnberg und Bamberg, die folglich die häufigsten Dienstreisen beanspruchten. Nach den bereits im Vorjahr abgeschlossenen Arbeiten in etlichen kommunalen Archiven folgten 2009 die städtischen Archive in Bamberg und Bad Windsheim, die fürstlichen der Familien Leiningen und Castell sowie das Pfarrarchiv Amorbach. Sobald die Durchsicht des Stadtarchivs von Rothenburg o.T. erledigt sein wird, rückt gegenüber restlichen Archivarbeiten die inhaltliche Fertigstellung des Bandmanuskripts einschließlich der Herstellung der Reprovorlage in den Vordergrund, so daß auch das erste Frankenheft 2010 in Druck gehen könnte.

Dr. Johannes Wetzel (München) hat nach seinem Österreich-Band die Projektpräsentation bei der Evaluation vorbereitet und dazu u.a. ein kumuliertes Gesamtregister der bisher erschienenen acht Regionalfaszikel zur übergreifenden Online-Recherche vorgelegt. An-

schließlich hat er die Materialsammlung zum Regionalband Rheinland-Pfalz mit rund 370 Regesten durch zwei mehrwöchige Kampagnen in den in den Archiven und Bibliotheken von Koblenz, Landau, Mainz, Neuwied, Speyer, Trier und Worms fortgesetzt und noch 2009 abgeschlossen. Erfreulicherweise ist Dr. Wetzel bereit, das Manuskript dieses Bandes und einige allgemeine Projektarbeiten während seines zum 1. Januar 2010 eingetretenen Ruhestandes fortzusetzen, was Kommission und Akademie durch einen entsprechenden Vertrag ermöglicht haben. Seine zurückgelassenen Personalmittel wurden außerdem zur Vertragsaufstockung der beiden aktiven Mitarbeiterinnen sowie zur Integration der seit zwei Jahren an der Mainzer Arbeitsstelle Friedrichs III. eingearbeiteten Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg) in das Ludwig-Projekt verwendet. Einer diesbezüglichen, unter Beteiligung von Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig und Dr. Andreas Kuczera (beide Mainz) getroffenen Vereinbarung Prof. Menzels mit Generalsekretär Prof. Dr. Claudius Geisler hat die letzte Mitgliederversammlung der Regestenkommision zugestimmt. Mit den von Prof. Dr. Irmgard Fees (München) koordinierten Verhandlungen zwischen der Mainzer Akademie und der Münchener Universität verbindet sich die Hoffnung auf die Wiedererlangung eines Arbeitszimmers, welches als Zentrale der Münchener Regestenprojekte fungieren und u.a. die umfangreiche, im Moment nicht an ihrem Münchener „Geburtsort“ untergebrachte Materialsammlung aufnehmen könnte.

*Regesten Karls IV. [1346–1378]:* Die in Zusammenarbeit mit der „Constitutiones“-Arbeitsstelle der MGH in Berlin erstellte Datenbank, deren Präsentation anlässlich der Evaluation großen Anklang gefunden hat, wird von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) laufend um neue Archivfunde ergänzt und aktualisiert. Die vor der online-Publikation erwünschte Synchronisierung der Literaturkurztitel und anderer Siglen etc. mit dem RI-OPAC ist so gut wie abgeschlossen, die im letzten Jahrbuch angekündigte Beratung weitergehender Projekte in vollem Gange.

*Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419, AT]:* Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat im Berichtszeitraum rund 350 Beurkundungen des Luxemburgers für die böhmischen und mährischen Städte bis 1400 registriert. Diese werden nicht in einen Doppelband „Böhmen“ einfließen, weil die Regesta Imperii Wenzels nach nochmaliger Bestätigung durch die letzte Wiener Arbeitsgruppenhauptsitzung nicht in regionalen Teilbänden, sondern als chronologische Gesamtevidenz publiziert werden. Zu diesem Zweck werden die drei in Mainz und Wien vorliegenden Sammlungen und Ausarbeitungen baldmöglichst zu einer Datenbank zusammengeführt, womit Dr. Karel Hruza (Wien) im Berichtszeitraum schon begonnen hat. Dieser Datenbank, die anschließend als „work in progress“ unter RI-Online veröffentlicht wird, werden alle künftigen Arbeitsergebnisse integriert. Auch die von Prof. Hlaváček zuerst im Archiv český auf tschechisch publizierten Wenzeliana des „Codex Přemyslaeus“ und das Manuskript von Dr. Hruza mit rund 530 Regesten aus den Archiven und Bibliotheken Baden-Württembergs werden im Rahmen der Regesta Imperii vorerst nur online veröffentlicht, allerdings als komplette Entitäten. Prof. Hlaváček will die von den Regesteninstanzen finanzierte und organisierte Anfertigung einer digitalen Sicherheitsverfilmung seiner Prager Urkundensammlung ermöglichen. Diese wird an der Wiener Arbeitsstelle deponiert, wo ihre Daten sukzessive in die Onli-



ne-Datenbank übertragen werden und das Fundament zur Erarbeitung der chronologischen Regestenreihe verbreitern.

*Regesten Sigismunds [1410/11–1437, AT]*: Im Rahmen des von Dr. Karel Hruza (Wien) geleiteten, Ende 2008 vom österreichischen Forschungsfonds (FWF) bewilligten (Anschluß-) Projekts „Kaiser Sigismund. Herrschaft und Netzwerke in drei Reichen“ hat die Mitarbeiterin Mag. Márta Kondor (Pécs/Wien) die Korrektur der ungarischen Urkundenregesten der Jahre 1410–1412 abgeschlossen. Im weiteren werden diese sukzessive auf RI-Online gestellt, wozu sich noch einige Hilfsmaterialien einschließlich der im Projekt erarbeiteten „Richtlinien zur Regestierung ungarischer Urkunden“ gesellen werden. Die im Ungarischen Staatsarchiv bestellten Digitalisate der Sigismundiana der Jahre 1413–1414 werden nach ihrem Eingang kontinuierlich regestiert. Der Zugriff auf die Archivalien wird einfacher, wenn erst einmal mit den kompletten DL/DF-Beständen das mittelalterliche Urkundenmaterial des Staatsarchivs unbeschränkt im Internet verfügbar gemacht sein wird. Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) hat nach einer Generalrevision, an welcher Dr. Anne-Katrin Kunde während ihres Projektinterims ebenso wie an der Verdeutschung der Ungarica teilhatte, das Manuskript eines ersten RI XI-Ergänzungsheftes mit den Regesten mährischer Provenienz zur Begutachtung vorgelegt, so daß es 2010 im Druck erscheinen sollte. Die Sammlung der Sigismundiana aus den südböhmischen Archiven Wittingau (Třeboň) und Krummäu (Český Krumlov) sowie aus einigen kleineren süd- und westböhmischen Archiven hat er komplettiert. In den kommenden Monaten wird er das Schwergewicht auf die Archive Nordböhmens verlagern. Erheblich erweitert hat er seinen Brüner Tagungsvortrag über die Urkunden Sigismunds für mährische Empfänger, so daß dieser 2010 als selbständige Monographie erscheinen wird. Mag. Alexandra Kaar (Wien) hat damit begonnen, ihre Sammelerträge aus den Archiven und Bibliotheken in Bautzen, Görlitz, Kamenz, Löbau und Zittau für ein nieder- und oberlausitzisches RI XI-Ergänzungsheft zu regestieren. Dem kommt auch ihre im Berichtszeitraum am Institut für Österreichische Geschichtsforschung (IfÖG) verfaßte Magisterarbeit über „Sigismund und die Sechsstädte der Oberlausitz“ zustatten, wo sie die Materialsammlung im kommenden Jahr mit der Universitätsbibliothek in Breslau abzuschließen trachtet. Der Projektleiter und die Mitarbeiter/innen nehmen durch die Planung und Publikation von Vorträgen, Aufsätzen und Rezensionen sowie durch die Teilnahme an Tagungen etc. regen Anteil am wissenschaftlichen Diskurs.

*Regesten Friedrichs III. [1440–1493]*: Nachdem Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz/Gießen) als geschäftsführender Herausgeber die Vorhabenprüfung 2009 durch einen umfassenden Struktur- und Verlaufsbericht des österreichisch-deutschen Gesamtunternehmens vorbereitet hatte und im Rahmen der Zukunftsplanungen dessen *Procedere* über 2015 hinaus bis zu dessen Erfüllung bzw. einem wissenschaftlich vertretbaren Abschluß skizzierte, wurden dessen deutsche Abteilungen bei der Zentralbegehung in Mainz auch von Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin) als dem Leiter des Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) sowie von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen präsentiert. Daß sich die BBAW durch ihr eigens zu diesem Zweck entsandtes Mitglied Prof. Dr. Michael Borgolte (Berlin) „zu einer Fortset-

zung der Arbeit auch über 2015 hinaus bekannte und die weitere Unterstützung der BBAW im Rahmen ihres Mittelalterzentrums zusagte“, wurde von den Evaluatoren abschließend ebenso deutlich ausgedrückt wie die „erhebliche Sorge“ über den „derzeitig ungeklärt erscheinende(n) ... Anteil der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ (ÖAW). Dieses Votum übermittelnd, haben auf der Wiener Arbeitsgruppensitzung 2009 alle drei anwesenden Herausgeber den seit einigen Jahren unerfüllten Antrag an die ÖAW in Erinnerung gebracht, den österreichischen Part des interakademischen Projekts durch die Bewilligung einer Personalstelle zu verstetigen.

Wenigstens die schlimmsten Befürchtungen bezüglich der (gleichwohl punktuellen, befristeten und ungesicherten) Arbeiten in Österreich sind insofern nicht eingetreten, als der österreichische Fonds zur Förderung der Wissenschaften (FWF) im Mai 2009 den überarbeiteten und rundum positiv begutachteten (Folge-)Projektantrag „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“ doch noch genehmigt hat. Dementsprechend wird das von Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleitete Projekt in Wien von den bisherigen Mitarbeitern Dr. Anne-Katrin Kunde und Mag. Daniel Luger fortgeführt, zu denen sich seit November 2009 noch Mag. Peter Gratzl (alle Wien) gesellt hat. Inzwischen haben Mag. Luger und Dr. Kunde ihre von allen drei Herausgebern durchgesehenen Manuskripte mit den Fridericiana der Jahre 1470–1475 (280 Nummern) bzw. 1476–1479 (360 Nummern) aus der „Allgemeinen Urkundenreihe“ (AUR) im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA) überarbeitet, so daß sie nach der Druckgenehmigung der Österreichischen Akademie und der Finanzierungsbewilligung des FWF in Druck gehen und vielleicht noch 2010 erscheinen können. Zugunsten des neuen Projekts haben die Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit der Direktion des HHStA und dem Virtuellen Urkundenarchiv Europas „Monasterium.Net“ (MOM) die Urkunden der Jahre 1480–1493 aus der AUR in über 8000 Fotos digitalisiert und zu registrieren begonnen.

An der Mainzer Arbeitsstelle hat Prof. Heinig das Manuskript mit den Fridericiana aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Niedersachsen erheblich vorangebracht, aber nicht zuletzt wegen der vielfältigen Beanspruchung durch die Evaluation und wegen der Notwendigkeit, als Herausgeber und Projektleiter alle im weiteren genannten Regestenmanuskripte der Mitarbeiter/innen für den Druck durchsehen zu müssen, noch nicht abgeschlossen. Zu bedenken ist, daß infolge dieser ohnehin unabdingbaren Prioritätensetzung sowohl die wissenschaftliche Einheitlichkeit und Hochwertigkeit der Bände als auch die relativ dichte Erscheinungsfolge der Friedrich-Regesten gewahrt bleiben, in die sich baldmöglich auch der von einem der Gutachter gespannt erwartete Niedersachsen-Band einreihen wird. Demgegenüber hat Dr. Dieter Rübsamen (Mainz), welcher dem Regestenprojekt seit dem Frühjahr 2009 wieder mit der vollen regulären Arbeitszeit zur Verfügung steht, sein Manuskript des dritten „Nürnberger“ Heftes mit knapp 430 Regestennummern für die Jahre 1456-1463 vollendet, so daß es nach der projektinternen Durchsicht gegen Ende 2010 erscheinen sollte. Für das vierte Heft der fränkischen Metropole ab 1464, welches nun ins Zentrum rückt, hat Dr. Rübsamen insbesondere von den Lehnurkunden Regestenentwürfe formuliert. Petra Heinicker M.A. (Mainz) konnte ihr Manuskript mit den registrierten „Urkunden und Briefen aus den Kurmainzer Beständen

des Bayerischen Staatsarchivs in Würzburg sowie aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Mainz“ dank der hoffentlich fortbestehenden Zuwendungsbereitschaft der Mainzer Akademie weiterhin auf einer halben Stelle fördern. Nachdem die Archivrecherchen erledigt waren, hat sie die Anregungen des Projektleiters in das rund 280 Stücke enthaltende Manuskript eingearbeitet und das Drucklayout erstellt, so daß dieser Band in der ersten Jahreshälfte 2010 erscheinen wird. Anschließend soll Frau Heinicker den Band mit den Fridericiana aus den übrigen Beständen des Staatsarchivs Würzburg sowie aus allen anderen Archiven und Bibliotheken des bayerischen Regierungsbezirks Unterfranken erarbeiten. Die einschlägigen Recherchen in rund 14 Institutionen (darunter außer etlichen kommunalen Archiven von Aschaffenburg über Iphofen und Kitzingen bis Segnitz und Schweinfurt auch drei Adelsarchive, von denen das der Fürsten von Leiningen zu Amorbach am ergiebigsten war) hat die im Berichtszeitraum ebenfalls auf einer halben Stelle tätige Dr. Sigrid Oehler-Klein (Mainz-Würzburg) mit dem stolzen Ergebnis von 265 Urkundenbelegen weitgehend abgeschlossen, wobei ihr die Professoren Dr. Franz Fuchs (Würzburg) und Dr. Joachim Schneider (Mainz) förderlich waren. Zu Jahresbeginn 2010 ist Dr. Oehler-Klein zu den Regesten Ludwigs des Bayern gewechselt, kann sich aber weiterhin auf die Ressourcen der Friedrich-Regesten in Mainz stützen. Von der Besetzung der Supporter-Stelle für die *Regesta Imperii-Online* mit Simone Würz M.A. (Mainz) hat das Friedrich III.-Regestenprojekt als deren Basiseinrichtung insofern profitiert, als Dr. Rübsamen nicht nur die Daten der Hefte 22 und 23 für das kumulierte Onlineregister aufbereitet, sondern in Abstimmung mit Frau Würz auch eine umfangreiche Revision des Gesamtbestandes vorgenommen sowie eine Umstellung der Word-Files auf ODT-Files zur automatischen Konvertierung in ein internetfähiges Format durchgeführt hat. Auch der Bestand der wie vorgesehen zur Evaluation freigeschalteten Gesamtevidenz der Urkunden Friedrichs III. mit über 30.000 Datensätzen wurde einer Revision unterzogen und für die Internetausgabe aufbereitet (Georeferenzierung der Ausstellungsorte, Archivindizes usw.).

An der Berliner Arbeitsstelle des von Prof. Helmrath (Berlin) geleiteten Kooperationsprojekts der BBAW hat Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) das Manuskript des 24. Bandes der Reihe mit den registrierten „Urkunden und Briefe(n) aus dem historischen Staatsarchiv Königsberg im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, aus den Staatsarchiven Gdańsk, Toruń, Riga sowie dem Stadtarchiv Tallinn für die historischen Landschaften Preußen und Livland“ inhaltlich komplettiert, so daß Volker Manz (Berlin) die Druckvorlage erarbeiten konnte. Nach einer wie üblich vom Sekretär Prof. Heinig und Olaf Meding M.A. als dem Hersteller der Akademie in Mainz koordinierten Drucklegung ist der Band zum Jahresbeginn 2010 erschienen. Inzwischen hat Dr. Eibl auf ersten Kampagnen bereits über 130 Urkunden im Staatsarchiv Bamberg, einem Archivalienzentrum der zollerschen Markgrafen von Brandenburg eruiert. Der Berliner Arbeitsstellenleiter Dr. Eberhard Holtz hat nach der Komplettierung der Archivaliengrundlage des Heftes „Böhmen und Mähren“ durch die Urkunden des Lobkowitz'schen Archivs zum Winter 2009 eine erste Regestenfassung mit über 800 Nummern zur projektinternen Durchsicht vorgelegt. Während dieser erarbeitet er die Einleitung sowie das anspruchsvolle Personen- und Ortsnamenregister. Nach diesem höchst aufwendi-

gen Heft, welches gegen Ende 2010 erscheinen könnte, wird Dr. Holtz sich den Archiven und Bibliotheken Skandinaviens, Schleswig-Holsteins sowie Hamburgs und Bremens zuwenden. Hier liegen für Schweden und Dänemark bereits die Ergebnisse von Vorarbeiten früherer Jahre einschließlich etlicher Urkundenfotos vor, die der Berliner Arbeitsstelle von der Mainzer Zentrale zur Verfügung gestellt wurden. Bei einem vorgezogenen Archivbesuch in Lübeck wurden 2009 mehr als siebenzig Urkunden Friedrichs III. ermittelt.

Die freien Mitarbeiter/innen in Deutschland und Österreich haben ihre jeweiligen Hefte nach bestem Vermögen gefördert. In Slowenien haben Dr. Joachim Kemper (München) und Dr. Jure Volcjak (Laibach) die Gesamtdati mit allen Regestenentwürfen aus den Laibacher Archiven fertiggestellt. Das begutachtungsfähige Manuskript werden sie nach der Erledigung einiger aufgesparter Arbeiten voraussichtlich im Frühjahr 2010 nach Mainz geben können. Nicht weniger erfreulich ist, daß Prof. Dr. Franz Fuchs (Würzburg) und der inzwischen emeritierte Prof. Dr. Karl-Friedrich Krieger (Mannheim), die 2002 den „Regensburg-Band“ vorgelegt hatten, in unseren Kreis zurückgekehrt sind und im Rahmen eines eigens abgeschlossenen Kooperationsvertrages mit der Mainzer Akademie begonnen haben, die herzoglich-oberbayerischen Fridericiana im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München zusammenzustellen. Auf dem Symposium über „Kaiser Friedrich III. (1440–1493)“, welches anlässlich der öffentlichen Präsentation der von PD Dr. Martin Wagendorfer (Wien) vorgelegten MGH-Edition der „Historia Austriacis“ des Eneas Silvius Piccolomini vom 8.–10. Oktober 2009 im Stadtmuseum von Wiener Neustadt stattfand, hielt Prof. Heinig (Mainz) in Anwesenheit von Hrn. Koller, seines Mitherausgebers, sowie aller Mitarbeiter/innen des interakademischen Regestenprojekts einen gut besuchten öffentlichen Vortrag über „Monarchismus und Monarchisten am Hof Friedrichs III.“

*Regesten Maximilians I. [1486/93–1519, AT]:* Bis zum Tod von Prof. Dr. Dr.h.c. Hermann Wiesflecker (Graz) haben dieser und seine Gattin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber, welche ihm auch in der Projektleitung längst zur Seite stand, sowie die Mitarbeiter Dr. Manfred Hollegger und Dr. Christa Beer die Gesamtzahl der Regesten des fünften Bandes um rund 1.000 Nummern auf etwa 4.600 gesteigert, von denen der zuerst zu publizierende Teilband V/1 (Maximilian 1505–1507) jetzt 2.600 und der spätere Teil V/2 (Österreich, Reich und Europa 1505–1507) nunmehr ca. 2.000 Nummern umfaßt. Die Erstellung des Personen- und Ortsnamenregisters zum dritten Band (1499–1501) hat Dr. Angelika Schuh fortgeführt. Dr. Hollegger nahm im Oktober 2009 mit einem eigenen Referat an einem Symposium über „Maximilian I: Perceptions, Transfers, Comparisons“ an der University of Alberta in Edmonton (Kanada) teil.

*Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:* Anlässlich eines Besuchs des Sekretärs beim Wiener Böhlau Verlag wurden im Oktober 2009 die praktischen Usancen der Kooperation sowie der formalen Reihen- und Bandgestaltung erörtert, um Uneinheitlichkeiten zu unterbinden. Aus deutscher Produktion, die vom Kölner Haus des Verlags vertrieben wird, ist das Manuskript des von Prof. Heinig (Mainz) zusammen mit Prof. Dr. Franz Fuchs (Würzburg) und PD Dr. Jörg Schwarz (Freiburg/Br.) herausgegebenen Bandes „König, Fürsten und Reich im

15. Jahrhundert“ nach positiver interner Begutachtung in Druck gegangen und zu Beginn des Jahres 2010 erschienen. Hinsichtlich der materialreichen Göttinger Dissertation von Stefan Reinke über „Die Magister Albertus de Parma und Sinitius. Zwei Kuriale im päpstlichen Hofdienst und in der päpstlichen Diplomatie der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts“ hat nach Erfüllung aller formalen Voraussetzungen der Herstellungsprozeß im Einvernehmen zwischen dem Autor, der als Lehrer an einer Privatschule sehr wenig Zeit erübrigen kann, dem Sekretär, dem Hersteller der Akademie und dem Verlag eingesetzt. Im Vordergrund stehen die Erstellung einer gleichermaßen gekürzten wie vereinheitlichten reprofähigen Druckvorlage einschließlich eines Personen- und Ortsregisters. Weil die digitale Druckvorlage nicht vor Mitte 2010 erwartet wird, ist die Einreihung des Bandes als Bd. 30 vorläufig. Denn er mag zeitlich „überholt“ werden von dem Tagungsband „Kaiser Sigismund (†1437) – Herrschaftspraxis, Urkunden und Rituale“, den Dr. Karel Hruza und andere Herausgeber in Wien vorbereitet haben. Unter den zur Begutachtung annoncierten Manuskripten ist am weitesten gediehen der von den Professoren Franz Fuchs (Würzburg), Paul-Joachim Heinig (Mainz) und Martin Wagendorfer (Wien) herausgegebene Tagungsband mit dem Arbeitstitel „König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt“ (Ergebnisse des Wiener Neustädter Symposions im Oktober 2009).

*Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:*

Bei der Evaluationsbegehung 2009, welche durch einen umfassenden Struktur- und Verlaufsbericht vorbereitet war, wurde das alle Teilvorhaben übergreifende Projekt von Dr. Rübsem mit Hilfe aller anderen Mitarbeiter/innen der Mainzer Arbeitsstelle präsentiert, und im Rahmen der Zukunftsplanungen skizzierte Prof. Heinig (Mainz) das Fortbestehen der Regesta Imperii-Online als unerläßliche Daueraufgabe über die Schnittstelle von 2015 hinaus, und zwar nötigenfalls als eines von mehreren „Neuprojekten“ der Regestenkommission. Die Gutachter urteilen in ihrer abschließenden schriftlichen Stellungnahme wörtlich, die RI-Homepage habe „national wie international ... einen hervorragenden Ruf erworben und dürfte zu den am meisten verlinkten wissenschaftlichen Mittelalterseiten deutscher Herkunft im Internet zählen. Die beeindruckenden Zugriffszahlen weltweiter Nutzer, vor allem auf RI-OPAC und auf die Regestendatenbank, tragen zur internationalen Sichtbarkeit des Gesamtvorhabens der RI ebenso bei wie zur Sichtbarkeit der Mainzer Akademie“. Zugleich konstatieren sie: „Damit hat das ursprünglich in Umfang und Zeitdauer beschränkte Projekt den Charakter eines gewissermaßen nebenbei und als Overhead der laufenden Teilprojekte durch die Mainzer Geschäftsstelle zu erledigenden Aufgabenbereiches bei weitem überschritten. Nötig ist eine dauerhafte technische und inhaltliche Betreuung, die angesichts der ständigen Ergänzung der Inhalte im Laufe der Fortschritte von Teilprojekten dringend gewährleistet sein muss, um nicht die bisher erreichte Verbindung von Aktualität und hoher Verlässlichkeit einzubüßen“. Einen Schritt in diese Richtung sind Kommission und Akademie schon gegangen: Vierzehn Tage vor der Zentralbegehung im Rahmen der Vorhabenprüfung konnte die lange vermißte Supporter-Stelle für die RI-Online entsprechend dem Beschluß der letztjährigen Mitgliederversammlung zum 15. März 2009 mit Simone Würz M.A. (halbe Stelle, Mainz) endlich besetzt werden. Allerdings ist das Ideal einer fortgesetzten Kooperation mit dem auf

Werkvertragsbasis tätigen „technischen“ Programmierer Ulrich Meybohm (Hungen/Mainz) wegen dessen Festanstellung bei einem Softwarehaus leider nicht zustande gekommen. Trotz dessen guten Willens haben sich daraus Defizite ergeben, die nicht vollständig substituiert werden konnten und sich z.B. in einem weder ganz aktuellen noch alle Monita der Vergangenheit ausräumenden Datenbestand der Homepage niederschlagen. Daß gleichwohl die auch 2009 erzielten Erfolge ansehnlich und dessen ungeachtet der Arbeitsaufwand letztlich noch höher war als in den vergangenen Jahren, lassen die folgenden Arbeitsbereiche und -schritte erkennen: Bei den Online-Regesten wurden in Verbindung mit dem Programmierer neue Suchfeatures erstellt sowie die Suchalgorithmen revidiert und verbessert. Für die säkularen Regesten der Karolingerzeit und die Regesten Ludwigs des Bayern wurden kumulierte Gesamtregister nach dem Muster der Regesten Friedrichs III. vorbereitet und teils realisiert. Bei der Literaturdatenbank RI-OPAC, deren Bestand um über 100.000 Titel gesteigert wurde, wurden mit Hilfe des Programmierers Suche und Anzeige der Daten komplett neu gefaßt und die Geschwindigkeit optimiert. Unter der Einrichtung neuer Suchfeatures ragt der Ausbau der Thesaurussuche heraus, welche rund 60% des Gesamtbestandes von 1,23 Mio. Datensätzen erfaßt. Die Personen/Namensuche wurde durch multilinguale Thesauruskomponenten (PND) optimiert und mit externen Datenbanken (DNB) verknüpft.

Der Erfolg der Zentralbegehungs-Präsentation ist nicht zuletzt dem Zusammenwirken der Mainzer Arbeitsstelle/Online-Redaktion und der damit ans Licht getretenen „Digitalen (Mainzer) Akademie“ in den ersten Monaten des Jahres zu verdanken. Gefördert durch deren Verantwortliche Dr. Andreas Kuczera und Torsten Schrade, konnte die RI-Homepage optisch und technisch komplett neu in Typo3 gefaßt und mit zahlreichen neuen, nutzerfreundlichen Features versehen werden (z.B. der work-in-progress-Gesamturkundendatenbank Friedrichs III.). Dazu gehört selbstverständlich die Formulierung und technische Aufbereitung umfangreicher Dokumentationen (beschreibende Texte, Anleitungen, Hilfen usw.). Soweit die in Anbetracht der Aufgabenfülle und -komplexität allzu begrenzten personellen Mittel noch reichten, wurden und werden über den infolge der interaktiven Momente noch aufwendiger gewordenen Support aller Online-Angebote (Validierung der Regesten-Nachträge und OPAC-Hinweise von Nutzern, Kontroll- und Korrekturarbeiten) hinaus von den auch im Rahmen der Evaluation angesprochenen Wünschbarkeiten u.a. vorbereitet: Die Einbindung von Bildmaterial (Urkundenfotos, Faksimiles, online-Texte usw.), die Verlinkung mit Partner- und Referenzunternehmungen auf Gegenseitigkeit (z.B. MGH, NDB, Repertorium Fontium usw.) sowie die Entwicklung von Schnittstellen a) zu Datenbanken (PND, SWD) bzw. b) für Datenbankanbieter (Citavi, Hebis usw.). Seit Dr. Rübsamen im April 2009 „Die Literaturdatenbank der Regesta Imperii“ auf der Tagung „Bibliographien im Kontext kulturwissenschaftlicher Portale und Datenbanken“ in Marburg a.d. Lahn umfassend vorgestellt hat, beteiligt sich auch Simone Würz M.A. am wissenschaftlich-technischen Diskurs, z.B. mit einem Vortrag über „Personennamen bei den Regesta Imperii“ auf einem „Personendateien“-Workshop in Leipzig. Ansonsten hat sie sich auch mittels eines Fortbildungsseminars, welches im September 2009 in Köln stattfand, längst in Typo 3 eingearbeitet und die Homepageverwaltung, d.h. v.a. die drei großen „Pfleger“ übernommen, nämlich der Re-

gesten (Rohdaten) mittels xml-Editor, des Nachtragsmoduls (Korrespondenz mit RI-Arbeitern und Nutzern) und des Kontaktmoduls der RI. Darüber hinaus hat sie eine Datenbank aller Besprechungen der RI-Publikationen sowie eine Linksammlung zur editorischen Grundlagenforschung aufgebaut, eine Mailaktion zugunsten der Bekanntmachung des RI-OPAC (deutschsprachige Länder) organisiert und die Updates des OPAC zu administrieren begonnen. Auf die Meliorisierung des Angebots zielt die teils dringend erforderliche Korrektur der OCR- und Programmfehler in den Online-Regesten, auf die hoffentlich nähere Zukunft die von ihr in Zusammenarbeit mit der „Digitalen Akademie“ unternommene Erstellung von Pflichtenheften für die geplante Umsetzung der online-Regesten in ein Typo3-Format.